



■ ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

Jahresthema 2010/2011

Das Schicksal des Ich im Zeitalter des ätherischen Christus

Jeder Mensch, der mit dem Studium der Anthroposophie beginnt, bemerkt bald, dass in ihrem Zentrum das Mysterium des menschlichen Ich steht. Dieses gehört zu den zentralen Fragen der anthroposophischen Christologie und zugleich zu den wichtigsten der Anthroposophie überhaupt.

Ich-Organisation

Am prägnantesten und besonders differenziert beschreibt Rudolf Steiner dasjenige, was er in späteren Vorträgen die «Ich-Organisation» des Menschen nennt, in dem Buch «Die Schwelle der geistigen Welt». Seine Kapitel sind in drei Teile gegliedert, wobei nach jedem dieser Teile eine «Zusammenfassung des Vorangehenden» folgt. Damit liegt ein klarer dreistufiger Aufbau vor, bei dem auf jeder Stufe ein Aspekt der menschlichen Ich-Organisation erwähnt wird: «Der Mensch als selbstständiges Eigenwesen (Ich)»; «das «andere Selbst» des Menschen, das sich in wiederholten Erdenleben zum Ausdrucke bringt», was nach dieser Definition dem höheren Ich entspricht;¹ und «das «wahre Ich»», das den eigentlichen Geistkern des Menschen bildet.

Die gegenwärtige Zeit ist geistig gesehen von dem großen Ereignis der Erscheinung des Christus in ätherischer Form auf dem Astralplan gekennzeichnet. Daraus und aus der existenziellen Beziehung des Christus zu dem menschlichen Ich ergibt sich die Frage nach seiner Beziehung zu der dreigliedrigen Ich-Organisation des Menschen.

Durch das Mysterium von Golgatha ist für das Erden-Ich eine entscheidende Veränderung geschehen. Seitdem besitzt der Mensch die Fähigkeit, sein Ich-Bewusstsein in die geistige Welt mitzunehmen und diese somit voll bewusst zu betreten.² Um dieses aber vollziehen zu können, musste

die Menschheit auf die volle Entfaltung der Bewusstseinsseele und die Begründung der Geisteswissenschaft warten, die sich an das Erden-Ich des Menschen wendet. In diesem wurzelt auch die Intellektualität des Menschen, die in Form des reinen Denkens heute auf dem modernen Schulungsweg zusammen mit dem Ich-Bewusstsein in die geistige Welt erhoben werden kann, wo die Begegnung mit dem ätherischen Christus geschieht.

Diesen Prozess, der mit der Spiritualisierung des Erden-Ich einhergeht, beschreibt Rudolf Steiner so: «Der Fortschritt liegt dann nur darin, dass die Menschen eine erhöhte Intellektualität nicht nur für sich entwickeln, sondern dieselbe auch hinauftragen in die astrale Welt. Durch ein solches intellektuelles Hellsichtigwerden kann und wird den in solchem Sinne vorgeschrittenen Menschen der ätherisch sichtbare Christus immer mehr und deutlicher im Verlaufe der nächsten drei Jahrtausende entgegentreten.»³ Dieses Hinauftragen der spiritualisierten Intellektualität in die astrale Welt, um dort dem ätherischen Christus durch das Hellsichtigwerden im Denken bewusst zu begegnen, ist die wichtigste Tat, die das Erden-Ich in unserer Zeit vollziehen kann.

Zwei Ätherströme

Einen wesentlichen Aspekt dieses Prozesses beschreibt Rudolf Steiner in dem Vortrag über die Ätherisation des Blutes. Dort spricht er von zwei Ätherströmen, die vom Herzen zum Haupt aufsteigen, um den Menschen mit der ihn umgebenden geistigen Welt zu verbinden. Der erste Strom besteht aus dem ätherisierten Menschenblut. In ihm steigt das «intellektuelle Element» von unten nach oben. Der zweite Strom besteht aus dem ätherisierten Blut des Christus, das nach dem Mysterium von

Golgatha in jedem menschlichen Herzen strömt. Diese beiden Ströme fließen zunächst parallel zueinander. Ihre Verbindung aber ist die wesentliche Voraussetzung zum Schauen des ätherischen Christus. Und wodurch geschieht nun diese Verbindung? Rudolf Steiner gibt eine überraschende Antwort: Sie vollzieht sich, wenn der Mensch willig ist, das neue Christus-Verständnis in seine Seele aufzunehmen und in sich lebendig zu machen. Mit anderen Worten: Sie geschieht durch das Studium der Geisteswissenschaft, bei dem nicht nur der Kopf, sondern vor allem das Herz als neues Erkenntnisorgan (siehe das vorhergehende Jahresthema) betätigt wird.

Die Zukunft

Die ätherische Offenbarung des Christus, die vom 20. Jahrhundert an ungefähr 3000 Jahre dauern wird, steht aber in einem noch größeren Zusammenhang. Es geht um die beiden zukünftigen, noch höheren Christus-Offenbarungen: sein Erscheinen im Astralleib im unteren Devachan und eine noch spätere große Offen-

barung seines Ich-Wesens in der oberen geistigen Welt.⁴

Wenn man bedenkt, dass nach dem erwähnten Buch die Umgebung des «anderen Selbst» (höheres Ich) die geistige Welt ist und jene des wahren Ich die übergeistige Welt, die in anderen Darstellungen Rudolf Steiners dem unteren und dem höheren Devachan entsprechen,⁵ dann ergibt sich daraus auch die unmittelbare Beziehung der beiden zukünftigen Offenbarungen des Christus zu dem höheren und dem wahren Ich des Menschen so, wie seine gegenwärtige Offenbarung mit der Spiritualisierung des Erden-Ich verbunden ist.

Aus dem Gesagten geht klar hervor, wie die Ich-Entwicklung des Menschen – als das Ziel der Erde – und die immer höheren Offenbarungen des Christus untrennbar miteinander verbunden sind. Dies in das Ich-Bewusstsein aufzunehmen und in der Seele weiter zu pflegen, ist schon der Beginn des Weges, der den heutigen Menschen zu Christus führen kann. | *Sergej O. Prokofieff*

1 Über die Beziehung des Erden-Ich zum höheren Ich spricht Rudolf Steiner ausführlich im Bologna-Vortrag (siehe Literaturempfehlung).

2 Rudolf Steiner: *Das Matthäus-Evangelium* (GA 123), Vortrag vom 9. September 1910.

3 Ders.: *Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit* (GA 130), Vortrag vom 18. November 1911.

4 Ebd.

5 Siehe das Abschlusskapitel in: Rudolf Steiner: *Die Schwelle der geistigen Welt* (GA 17): «Bemerkungen über das Verhältnis des in dieser Schrift Geschilderten zu der Darstellung in meiner «Theosophie» und «Geheimwissenschaft»».

Zum Thema empfohlene Literatur:

Rudolf Steiner: *Das gespiegelte Ich. Der Bologna-Vortrag – Die philosophischen Grundlagen der Anthroposophie*, Dornach 2007.

Ders.: *Die Schwelle der geistigen Welt* (GA 17).

Ders.: «Die Ätherisation des Blutes. Das Eingreifen des ätherischen Christus in die Erdenentwicklung» in: *Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit* (GA 130), Vortrag vom 1. Oktober 1911.

Wolf-Ulrich Klünker: *Anthroposophie als Ich-Berührung*, Dornach 2010.

Sergej O. Prokofieff: *Das Rätsel des menschlichen Ich*, Dornach 2010.

2010–2011 Theme of the Year

The Destiny of the I in the Age of the Etheric Christ

The human I stands at the center of anthroposophy. It provides the orientation for the human constitution and our knowledge of the human being, a knowledge that becomes practical in fields like pedagogy and medicine. But the I is also closely connected to the human being's cosmic origin and the Christ Being.

The Mystery on Golgotha brought a profound change for the earthly I. From then onwards human beings were able to take their awareness of the I with them into the spiritual world and therefore enter into it in full conscious awareness.² This could only be achieved once humanity had fully developed the spiritual or consciousness soul and established the science of the spirit which addresses the earthly I. Human intellectuality also has its roots in this earthly I. Through modern inner development it can today take the form of pure thinking and be raised together with awareness of our I nature to the world of the spirit, where the encounter with the etheric Christ takes place.

The process goes hand in hand with the spiritualization of our earthly I. Rudolf Steiner described it as follows. "Progress then merely consists in human beings not only developing a higher level of intellectuality for themselves but also taking it up into the astral world. With the development of such an intellectual clairvoyance, the Christ visible in the etheric can and will come to meet human beings who have progressed in this way, doing so more and more often and distinctly over the next three millennia.³ Taking spiritualized intellectuality into the astral world so that, having become clairvoyant in our thinking, we meet there the etheric Christ will be the most important thing our earthly I can do in our time.

Two Ether Streams

Rudolf Steiner spoke of an important aspect of the process in his lecture on the etherization of the blood. He referred to two ether streams rising from the heart to the head and connecting the human being with the spiritual world around him. The first stream is the etherized human blood. The "intellectual element" moves from below upwards in it. The second stream is the etherized blood of the Christ which

since the Mystery on Golgotha is to be found in every human heart. The two streams initially run parallel. They have to come together, however, as a major precondition for seeing the etheric Christ. How do they come together? Rudolf Steiner gave a surprising answer. Union comes when human beings are ready and willing to take the new way of understanding the Christ into their soul and let it come alive in themselves. In other words, it comes when we study the science of the spirit using not only the head but above all the heart as our new organ for gaining insight (see the previous theme of the year).

The Future

The etheric revelation of the Christ will take about 3,000 years, having begun in the 20th century. It is, however, part of a wider scheme. This concerns the two Christ revelations of the future that will be at an even higher level—the coming of the Christ in the astral body in the lower devachan, and an even later, great revelation of his I nature in the upper spiritual world.⁴

If we consider that according to the above-mentioned book the spiritual world is all around the "other self" (higher I) and the higher spiritual world around the true I—elsewhere Rudolf Steiner spoke of them as the upper and lower devachan⁵—we see the direct connection between those two future revelations of the Christ and the higher and the true human I in the way in which his present revelation is connected with the spiritualization of the earthly I.

We can clearly see, therefore, that the evolution of I quality in human beings—the goal of this earth—and the progressively higher revelations of the Christ are indissolubly bound up with each other. If we take this into our I consciousness and let it grow and develop, we will indeed be on the road that can take us human beings of today to the Christ. | *Sergei O. Prokofieff*



Path to Christ:

Image by Valeska Mannigel (mixed technique)

1. Rudolf Steiner spoke in detail about the relationship between earthly I and higher I in his Bologna lecture (see recommended reading).

2. Rudolf Steiner. *The Gospel of Matthew* (GA 123), lecture of September 9, 1910.

3. Rudolf Steiner, *Esoteric Christianity and the Spiritual Guidance of Humanity* (GA 130), lecture of November 18, 1911.

4. Ibid.

5. See the final chapter in Rudolf Steiner's *Threshold to the Spiritual World* (GA 17), "Remarks on the relationship between the things said here and the details given in my Theosophy and Occult Science."